

Funddatum 2. 10. 1983, Fundort Baumrindenhalde nahe Stackelitz im Kreis Rofßlau. Makroskopische Beschreibung: 5 büschelig gewachsene, zentral gestielte Lamellenpilze. Hut 2 bis 8 cm, stumpf kegelförmig, später flach-kegelig, Huthaut zunächst orangebräunlich, glatt, dann vom Rande her konzentrisch-schuppig aufreißend, wobei die Schuppung am Rand sehr grob ist und zur Hutmitte hin stetig feiner wird, beim größten Exemplar sind die äußeren 2 cm des Hutes völlig von Huthaut entblößt und das weißliche Hutfleisch ist sichtbar, Hutrand bis 1,5 cm gerieft. Lamellen weißlich, breit, bauchig, dünn, völlig frei. Stiel bis 14 cm lang und 1,0 bis 1,5 cm dick, weißlich-bräunlich, fein längsgerieft, von oben nach unten gleichmäßig an Dicke zunehmend, innen hohl, ohne Knolle aber mit häufigem, nach oben abziehbarem Ring. Fleisch bei Berührung und im Schnitt gelblich-rötlich verfärbend. Mikroskopische Untersuchung: Sporen ellipsoid, glatt, ziemlich dickwandig, etwas variabel in der Größe, im Mittel 10  $\mu$ m lang und 7  $\mu$ m breit, mit Appendix und deutlichem Keimporus, dextrinoid. Zystiden: nur Cheilozystiden nachgewiesen, diese breit spindelig bis schwach keulig, dünnwandig, farblos, bis 42 zu 24  $\mu$ m messend, oftmals mit bis 12  $\mu$ m langem, deutlich abgesetztem bis 3  $\mu$ m breitem schnabelförmigem apikalem Fortsatz.

Beurteilung: Diagnostisch wichtige Merkmale des Pilzes sind seine Größe, die typische keulenförmige Hutform, die konzentrisch einreißende radialhyphige Huthaut, das Röten des Fleisches, die weißen freien Lamellen sowie die dextrinoiden Sporen und charakteristische Cheilozystiden. Danach gehört der Pilz in die Gruppe der rötenden *Leucocoprinus*-Arten. Die großen Sporen und das Fehlen rotgefärbter Zystiden lassen bei dem recht großen und relativ fleischigen Pilz den Ausschluß anderer *Leucocoprinus*-Arten und die Bestimmung als *Leucocoprinus bresadolae* (Schulzer) Mos. zu.

Einige der untersuchten Pilze des geschilderten Fundes wurden im Oktober 1983 in der Halleschen Pilzausstellung gezeigt. Exsikkatmaterial und Farbdias sind vorhanden.

Das Gedeihen und Fruktifizieren dieser Art wurde an dem speziellen Fundort unzweifelhaft durch die im Vergleich zum normalen benachbarten Erdboden deutlich höhere Substrattemperatur der feuchten verrottenden Baumrindenabfälle und Sägespäne begünstigt. Es lagen also doch Bedingungen vor, die denen in Warmhäusern ähneln.

Dr. med. M. EDER  
4500 Dessau, Hardenbergstr. 33

## Röhrlingsfunde in Brandenburg

G. RITTER und K. HANNEMANN

Im folgenden werden einige Funde von Röhrlingen mitgeteilt, die in den Nordbezirken der DDR erfahrungsgemäß als selten gelten. Ihre nur gelegentliche Fruchtkörperbildung zeigt, daß zwar die klimatischen Bedingungen für sie nicht optimal sind, daß aber geeignete Standorte mit den entsprechenden Mykorrhiza-Partnerbäumen auch hier von den Myzelien besiedelt werden können. Die besondere Bedeutung des Wärmefaktors für Myzelaktivität und Fruchtkörperwachstum bei diesen Arten zeigt die Häufigkeit von Funden in der 1. Septemberdekade 1982: *Boletus lechtneri*, *B. rhodoxanthus* und *B. satanas* fruktifizierten bei Angermünde nach einer extrem trockenwarmen Sommerperiode. Das Temperaturmittel für Juli und August lag mit 19,0°C um etwa 2°C höher als normal, und der Niederschlag in beiden Monaten betrug nur 18 bzw. 16 mm. Das sind 24 bzw. 28 % des langjährigen Mittels.



Herrn Dr. P. HÜBSCH, Weimar, sei für die Überprüfung einiger Funde bestens gedankt. Den Herren H. SCHÄFER, Frankfurt/Oder und G. SCHULZ, Eberswalde-Finow, danken wir für die Überlassung von Fundangaben und Herbarmaterial.

*Boletus fechtneri* Vel. – Sommer-Röhrling: Angermünde: Stadtforst, 1,5 km NW Gaststätte Gehegemühle am Abhang zum Wolletz-See (MTB Greiffenberg 2949/4), 1 Frk., 9. 9. 1982, leg. K. HANNEMANN, det. G. RITTER, teste P. HÜBSCH, Herb. G. RITTER.

Es dürfte sich um einen Erstfund für Brandenburg handeln, denn Nachweise des Sommerröhrlings im Bereich der DDR lagen u. W. bisher nur aus Thüringen vor (KALLENBACH 1926–1938, FISCHER 1964).

*Boletus impolitus* Fr. – Fahler Röhrling: 1. Eberswalde: Eich-Berge bei Chorin (MTB Hohenfinow 3149/2). Eichen-Buchen-Mischwald auf der Endmoräne, 4 dicht beieinander wachsende Frk., 28. 8. 1972, leg. N. KOHLSTOCK, det. G. RITTER. – 2. Eberswalde: 0,5 km NW Buckow (MTB Eberswalde 3148/1). Unter einer einzeln stehenden alten Traubeneiche auf Weideland, mehrere Frk. jeweils am 10. 10. 1983 und am 17. 10. 1983, leg. & det. G. SCHULZ, teste & Herb. G. RITTER.

Dieser wohl vorwiegend an Eiche gebundene Röhrling wurde in Brandenburg bisher nur sporadisch nachgewiesen: KALLENBACH (1926–1938) zitiert eine Angabe von R. SCHULZ für das untere Odertal, und BENKERT (1974) fand 2 Frk. zwischen Bad Freienwalde und Oderberg. Auch aus Mecklenburg sind nur wenige Funde publiziert: bei Parchim (DAHNKE 1968), bei Plau (PAECHNATZ 1976), bei Feldberg (KREISEL 1977).

*Boletus rhodoxanthus* (Krbh.) Kallenb. – Dunkler Purpur-Röhrling: Angermünde: Stadtforst, 2,5 km WNW Gaststätte Gehegemühle am Abhang zum Wolletz-See (MTB Greiffenberg 2949/3). Buchenbestand auf lehmiger Grundmoräne, 1 erwachsener Frk., 2. 9. 1982, leg. K. HANNEMANN, det. G. RITTER.

Weitere Funde dieses schönen Röhrlings sind uns aus Brandenburg nicht bekannt geworden. Jedoch liegen wiederum einige Nachweise aus Mecklenburg vor: am Wolgast-See auf Usedom, in der Stubnitz auf Rügen sowie bei Feldberg (KREISEL 1964). Einen weiteren Fund bei Mirow teilt DOLL (1978) mit.

*Boletus satanas* Lenz – Satanspilz: Angermünde: Stadtforst, 2,5 km WNW Gaststätte Gehegemühle am Abhang zum Wolletz-See (MTB Greiffenberg 2949/3). Buchenbestand auf lehmiger, etwas quelliger Grundmoräne, 4 Frk. verschiedener Altersstadien am 16. 8. 1981, sowie 3 jüngere ebenfalls typische Frk. am 9. 9. 1982 jeweils auf einer Fläche von 200 m<sup>2</sup>, leg. & det. K. HANNEMANN, teste G. RITTER & P. HÜBSCH, Herb. G. RITTER sowie Farbfotobelege.

*B. satanas* wird von DÖRFELT & KNAPP (1977) als typischer Begleiter der hercynischen Orchideen-Buchenwälder bezeichnet, da er in diesen reichen Waldgesellschaften ziemlich konstant vorkommt. In Brandenburg ist der Satanspilz mit Sicherheit sehr selten, denn es existieren nur 3 ältere unbelegte Angaben, die FISCHER (1963) zusammengestellt hat: bei Reichwalde in der Lausitz (1915, A. ARNDT), bei Triglitz in der Prignitz (vor 1922, O. JAAP), bei Frankfurt/Oder (1937, Einsendung an E. ULBRICH). Die Angaben besitzen allerdings einen relativ hohen Wahrscheinlichkeitswert, da sie von erfahrenen Mykologen stammen. Der Nachweis von *B. satanas* auf dem kräftigen und wahrscheinlich kalkhaltigen Moränenstandort bei Angermünde ist somit der erste durch Herbar- und Fotobelege gesicherte Fund für Brandenburg. Aus Mecklenburg hat PAECHNATZ (1976) über 7 bekannte Fundorte berichtet, von denen aber auch nur einer (bei Plau) durch Herbarmaterial belegt ist.

*Gyrodon lividus* (Bull.: Fr.) Sacc. – Erlen-Grübling: 1. Eberswalde: Stadtgebiet Eberswalde-Finow, Parkgelände am Haus der Jungen Pioniere (MTB Eberswalde 3148/4). Unter Erlen an einem Grabenrand, etwa 30 Frk., 2. 9. 1974, leg. & det. G. RITTER, Herb. G. RITTER. – 2. Bad Freienwalde: Waldgebiet zwischen Bad



Freienwalde und Sonnenburg (MTB Bad Freienwalde 3250/1). Feuchter Hang mit lockerem Mischbestand von Erle, Fichte und verschiedenen Laubbäumen, 2 Frk. zwischen Gras, 15. 10. 1977, leg. B. SCHÄFER, det. H. SCHÄFER.

Die Zusammenstellung von DOLL (1963) zeigt bereits, daß der Erlen-Grübling keine ausgesprochene Rarität ist. Zu den dort für die DDR genannten 36 Fundorten sind inzwischen weitere gekommen; so allein 7 in Mecklenburg (KREISEL 1977, DOLL 1981). Der Pilz ist in das gegenwärtige laufende Kartierungsprogramm aufgenommen, weshalb unsere beiden Nachweise in diesem Zusammenhang genannt werden.

*Suillus amabilis* (Peck) Sing. – Douglasienröhrling: Eberswalde: Britz, 1,5 km NE Bahnhof Britz (MTB Hohenfinow 3149/1). In etwa 12jähriger Douglasienpflanzung zwei Gruppen von 3 bzw. 4 jeweils dicht beieinanderstehenden, z. T. verwachsenen Frk., 30. 10. 1984, leg., det. & Herb. G. RITTER.

Über den Erstfund dieser Art in der DDR (bei Kagel, Kreis Fürstenwalde) hat BENKERT (1973, 1978) berichtet und den durch seinen rotbraunen, stark faserig-schuppigen Hut sowie die breite weiße Velumzone am gelben Stiel leicht kenntlichen Röhrling eingehend beschrieben. Anhand des neuen Fundes ist nur nachzutragen, daß die Stielbasis beim Anschneiden leicht bläut, und der Stiel auch länger als die Hutbreite sein kann.

Das natürliche Verbreitungsgebiet von *S. amabilis* ist das westliche Nordamerika, wo der Pilz als obligater Mykorrhizapartner der Douglasie (*Pseudotsuga menziesii* FRANCO) weit verbreitet ist (THIERS 1975). Nach Europa ist der Douglasienröhrling seinem Partnerbaum bisher nur sehr zögernd gefolgt, obwohl hier die raschwüchsige Douglasie in großem Umfang durch die Forstwirtschaft eingebürgert wurde und an der Waldfläche der DDR jetzt mit etwa 1% beteiligt ist.

#### Literatur:

- BENKERT, D.: Bemerkenswerte Pilzfunde aus Brandenburg II, III. – Myk. Mitt. 18: 45–64 (1974), 22: 41–64 (1978).
- DAHNIKE, W.: Pilzflora des Kreises Parchim. – Natur und Naturschutz Mecklenb., Sonderheft: 134 S. (1968).
- DOLL, R.: Die Verbreitung des Erlengrüblings in der DDR. – Myk. Mitt. 7: 87–92 (1963).
- DOLL, R.: Mykologische Notizen aus Mecklenburg IV–V. – Myk. Mitt. 22: 4–23 (1978), 25: 55–63 (1981).
- DÖRFELT, H. & KNAPP, H. D.: Mykofloristische Charakteristika hercynischer Orchideen-Buchenwälder. – *Boletus* 1: 9–20 (1977).
- FISCHER, W.: Kommt der Satanspilz in Brandenburg vor? – Myk. Mitt. 7: 27–28 (1963).
- FISCHER, W.: Fund des seltenen Sommer-Röhrlings – *Boletus aestivalis* FR. – Myk. Mitt. 8: 93–94 (1964).
- KALLENBACH, F.: Die Pilze Mitteleuropas. Band I: Die Röhrlinge. – Leipzig 1926–1938.
- KREISEL, H.: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg (II). – Myk. Mitt. 8: 77–86 (1964).
- KREISEL, H.: Zusammenstellung der während der Exkursionstagung bei Wesenberg und Feldberg bestimmten Pilze. – Myk. Mitt. 21: 13–21 (1977).
- PAECHNATZ, E.: Interessante Pilzfunde bei Plau am See. – Myk. Mitt. 20: 7–13 (1976).
- THIERS, H.D.: The Status of the Genus *Suillus* in the United States. – *Nova Hedwigia*, Beihefte 51: 247–278 (1975).

Dr. G. RITTER, 1300 Eberswalde-Finow, Friedrich-Engels-Straße 13  
K. HANNEMANN, 1200 Frankfurt/Oder, Juri-Gagarin-Ring 30

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter Georg, Hannemann K.

Artikel/Article: [Röhrlingsfunde in Brandenburg 35-37](#)